

e zufrieden – mit
nicht

Region ziehen erstes Fazit

LOKALES

Jena und Umgebung



Die Gäste vom Bund Naturschutz Bayern gestern Vormittag auf dem Jenaer Forst. Im Hintergrund ist der Gebäudeteil einer ehemaligen Kaserne zu sehen, in dem sich die Kleinen Hufeisennasen eingenistet haben. (Foto: OTZ/Lutz Prager)

Ultraschalljäger auf dem Forst

Jena vorbildlich beim Schutz von Fledermäusen – Bayern will Erfahrungen nutzen

Von OTZ-Redakteur
Lutz Prager

Jena. Einem hufeisenförmigen Nasenaufsatz verdankt die kleinste heimische Fledermausart ihren Namen.

Die Kleine Hufeisennase ist mit nur 5 bis 6 Gramm Körpergewicht aber nicht nur ein Winzling, sie ist deutschlandweit auch vom Aussterben bedroht. Ein Ausnahme bildet das mittlere Saaletal zwischen Saalfeld und Jena. Hier gibt es noch bedeutende Vorkommen.

Dass die rund vier Zentimeter langen Tierchen, die eine Flügelspannweite von rund 25 Zentimetern erreichen in Jena gute Lebensbedingungen vorfinden, davon konnten sich gestern Naturschützer aus Nordbayern überzeugen. Auf dem Gelände der ehemaligen Militärbasis der russischen Streitkräfte auf dem Jenaer Forst wurde vom Eigentümer Landesentwicklungsgesellschaft beim Abriss das Treppenhaus einer Kaserne erhalten, in der zur Zeit rund 20 Weibchen ihren Nachwuchs aufziehen.

„Die Kosten dafür sind aus Ausgleichsmaßnahmen vom Autobahnausbau bezahlt worden“, berichtete Umwelt-Fachdienstleiterin Isabel Günther von der Stadtverwaltung. Michael Franz von der Koordinierungsstelle Fledermausschutz in Thüringen sieht in der Vielfalt der Landschaft des Saaletals, in den Streuobstwiesen und in den nach der Wende



Zwei Kleine Hufeisennasen hängen an der Decke. Die Nasen dienen dem Empfang der für Menschen nicht hörbaren Ortungsrufe der Tiere. (Fotos: OTZ/Lutz Prager)



Umwelt-Fachdienstleiterin Isabel Günther und Mitarbeiter Frank Julich bei der Spurensuche in der Kaserne.

zahlreichen leerstehenden Gebäuden eine wichtige Ursache dafür, dass die Kleine Hufeisennase in unserer Region heimisch geblieben ist. Vor allem die Chemisierung der Landwirtschaft in den 60er und 70er Jahren habe den Ultraschalljägern der Nacht die Nahrungsgrundlage in Form von Insekten entzogen, sagte Frank Julich vom Fachdienst Umwelt.

In Bayern sind die Folgen noch heute offenkundig, sagte Matthias Hammer von der Koordinierungsstelle Fledermausschutz in Oberfranken. Während in Thüringen 2000 bis 3000 Kleine Hufeisennasen gezählt werden, sind es in Nordbayern ganze drei oder vier Stück. „Wir wissen aber, dass die Tiere in Thüringen bis nahe zur bayerischen Landesgrenze siedeln und hoffen, solche Bedingungen zu schaffen, dass sie auch bei uns wieder heimisch werden“, so Hammer.

Fledermäuse sind auch die Stars der 10. Jenaer Fledermausnacht am 29. August 2009. Die Sielmann Natur-Ranger organisieren mit Unterstützung des NABU Veranstaltungen vom Fledermaus-Quiz für Kinder bis hin zu einer Fledermauswanderung. Genaues zu Ort und Zeit wollen die Veranstalter noch bekannt geben. Mehr über die Flugkünstler bietet auch ein farbige Broschüre, die es in der Landesgeschäftsstelle des NABU in Jena-Leutra zum Unkostenpreis von 1,50 Euro gibt (☎ 03641/605704).